

› Kaminesgespräch ‹

Wirtschaftsminister Pfister beim Fachverband

Im Rahmen der Reihe seiner Kaminesgespräche empfing der Fachverband den Wirtschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Ernst Pfister. Im Blickpunkt stand die wirtschaftliche Situation der SHK-Handwerksbetriebe. Im dritten Quartal 2005 konnte bei den Umsätzen und den Beschäftigtenzahlen erstmals seit Jahren ein Zuwachs verzeichnet werden. Der Fachverband betonte die Bedeutung der Ausbaubranche, da im Bereich Haustechnik mehr Mitarbeiter beschäftigt sind als im Bauhauptgewerbe. Diese Tatsache wird oftmals von politischen Entscheidungsträgern übersehen. Die geplante Mehrwertsteuererhöhung wird von Minister Pfister als unternehmerfeindlich gewertet, schadet diese Maßnahme doch dem arbeitsintensiven Dienstleistungsbereich. Aller Voraussicht nach wird sich das Land Baden-Württemberg bei dem anstehenden Beschluss zur Mehrwertsteuererhöhung im Bundesrat der Stimme enthalten.

Vom Fachverband wurde die Novellierung der Gemeinde-Ordnung insgesamt positiv bewertet, nachdem sich nun bei der Konkurrenz mit den Stadtwerken die Chancen für das Handwerk erhöht haben.

Viel zu wünschen übrig lässt oftmals die „Qualität“ und Lernwilligkeit bzw. das Lernvermögen der Hauptschüler. Der Fachverband kritisierte die vielfach unzureichende Qualifikation der Hauptschüler, insbesondere in Ballungsgebieten. Beim Thema Landesfachklassen kritisierte Fachverbandsvorsitzender Manfred Stather die erneute Kürzung der Zuschüsse für die Internatsunterbringung seitens des Landes. Ein Lehrling muss neben den Fahrtkosten auch Internatskosten von rund 1500 Euro pro Jahr begleichen. So manches Lehrverhältnis wird wegen den hohen Kosten nicht eingegangen. Zudem fürcht-



Politik und Handwerk im Gespräch: Wirtschaftsminister Ernst Pfister (l), FV-Vorsitzender Manfred Stather, seine Stellvertreter Volker Werling, Hans Lanz und Horst Henkel sowie Hauptgeschäftsführer Dr. Klein



et der Fachverband aufgrund der geringeren Schulentlasszahlen um den Fortbestand der Landesfachklassen. Der Fachverband warnte davor, die VOB durch eine neue Rechtsverordnung zu ersetzen. Dies würde ein „Mehr“ an Bürokratie bedeuten. Probleme bereiten die Vergabeverstöße öffentlicher Vergaben. In diesem Zusammenhang wird die Abschaffung der VOB-Prüfstellen bei den Regierungspräsidien bemängelt, weil Gemeinden bzw. Landratsämter die Kontrollfunktion nicht genügend ausüben. Erneut wurde vom Fachverband die schlechte Zahlungsmoral der öffentlichen Hand kritisiert und die Rückkehr zur alten, bewährten Form der VOB-Prüfstellen gefordert.

Ein heißes Eisen ist die missglückte Novellierung der Handwerksordnung. So musste das Gefahrenhandwerk Behälter- und Apparatebauer eine Rückstufung in die Anlage B hinnehmen. Als Folge davon schnellte die Anzahl der Behälter- und Apparatebauer-Betriebe um 77 % in die Höhe. Minister Pfister wies darauf hin, dass beim Bund eine Evaluierung der Novelle der Handwerksordnung ansteht. Nach neuesten Erhebungen haben nur 20 % der Betriebsneugründer in den „meisterfreien Berufen“ eine berufliche Qualifikation. Dies stellt insbesondere bei den gefahrgeneigten Handwerkern ein Problem dar. Das Wirtschaftsministerium will sich beim Bundeswirtschaftsministerium für eine Rückkehr des Behälter- und Apparatebauer-Handwerks in die Anlage A der HwO aussprechen. Die Landesregierung hat den Rotstift angesetzt – auch die Förderung der Umweltberatung im Handwerk wurde stark reduziert.

Aus Sicht des Ministers war dies aus Haushaltsgründen unumgänglich. Die Förderung von Beraterstellen sei zwar eine sinnvolle Maßnahme, jedoch erst bei verbesserter wirtschaftlicher Situation und einem konsolidierten Landeshaushalt finanzierbar.

Bei der Energieeinsparverordnung (EnEV) ist die Berechtigung zur Ausstellung von Energiepässen zu klären. Laut Minister Pfister ist es geplant, dies auch Handwerkern mit entsprechender Fortbildung zu ermöglichen.



Sachsen-Anhalt

› Magdeburg ‹

Europäisches Lehrlingsprojekt

Auf Anregung von Zentralverbandspräsident Bruno Schlieffe absolvierten fünf ungarische Schüler Anfang 2006 ein einmonatiges Praktikum in Magdeburg. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt dient der praktischen Anwendung von Fremdsprachen und ermöglicht Lehrlingen, einen anderen europäischen Staat zu besuchen, um zusätzliche branchenbezogene Qualifikationen zu erwerben. Partner des Bildungsbündnis Haustechnik Sachsen-Anhalt ist eine Mittelschule aus

Budapest, mit der bereits mehrfach Auslandspraktika organisiert wurden. Die Projektaufgabe bestand in der Installation einer Lüftungsanlage in der Festung Mark in Magdeburg. Die Umsetzung und fachliche Anleitung wurde mit viel Engagement von der Wuttke Lüftungs- und Klimatechnik GmbH aus Magdeburg übernommen, die auch die Lüftungsanlage sponserte. Zudem wurde ein ansprechendes Rahmenprogramm organisiert. Untergebracht waren die Auszubildenden in der Magdeburger Jugendherberge. Im März wird eine Gruppe von zehn deutschen Lehrlingen für vier Wochen nach Budapest fliegen, um analog Erfahrungen zu sammeln.



Die fachliche Anleitung der Lehrlinge erfolgte mit viel Engagement von der Wuttke Lüftungs- und Klimatechnik GmbH aus Magdeburg